

(12) **GEBRAUCHSMUSTERSCHRIFT**

(21) Anmeldenummer: 129/01

(51) Int.Cl.⁷ : **A01K 85/08**

(22) Anmeldetag: 13. 6.2000

(42) Beginn der Schutzdauer: 15. 2.2002

(45) Ausgabetag: 25. 3.2002

(62) Ausscheidung aus Anmeldung Nr.: 442/2000

(73) Gebrauchsmusterinhaber:

KLEINHAGAUER MANFRED
A-4400 STEYR, OBERÖSTERREICH (AT).

(54) **VERFAHREN ZUR HERSTELLUNG EINES KÖDERS FÜR DEN FISCHFANG**

(57) Die Erfindung betrifft ein Verfahren zur Herstellung eines Köders für den Fischfang, der einen langgestreckten Kern besitzt, an dem ein Tierfell befestigt ist, wobei der langgestreckte Kern (1), bevorzugt mehrmals über seine Länge mit Draht (8), insbesondere Kupferdraht, oder einem Faden umwickelt und dieser am Kern (1) gesichert wird, worauf auf den Drahtwickel ein Kleber (9), insbesondere ein Schnellkleber aufgetragen und das Tierfell (2) auf den Kleber, der ausgehärtet oder noch klebend sein kann, aufgebracht wird, im Falle eines Streifens (10) durch Wickeln.

AT 005 051 U1

Gegenstand der Erfindung ist ein Verfahren zur Herstellung eines Köders, der einen langgestreckten Kern besitzt, an dem ein Tierfell befestigt ist. Zur Herstellung dieses Köders wird dabei der langgestreckte Kern bevorzugt mehrmals über seine Länge mit Draht oder einem Faden umwickelt und dieser am Kern gesichert, worauf auf den Drahtwickel ein Kleber, insbes. ein Schnellkleber, aufgetragen und das Tierfell auf den Kleber, der ausgehärtet oder noch klebend sein kann, aufgebracht wird, im Falle eines Streifens durch Wickeln.

Insbesondere wenn der Kern von einem Drahtstück gebildet ist, ist es zweckmäßig, die Umwicklung mit einem weiteren Draht vorzusehen, um für das Befestigen des Tierfelles eine ausreichende Rauigkeit zu erzielen, wobei diese Rauigkeit auch dazu dienen kann, den Kleber sicher am Kern zu halten, um dann darauf das Tierfell befestigen zu können. Als Wickeldraht eignet sich besonders Kupferdraht im Hinblick auf seine Rostbeständigkeit.

Das Ende des Tierfelles bzw. des Tierfellstreifens kann weiters ebenfalls außen mit Draht oder einem Faden umwickelt und am Kern bzw. der darauf befindlichen Klebschicht fixiert werden.

Erfindungsgemäß hergestellte Köder können in verschiedenen Farben und Größen produziert und zum Fischen von Forellen, Hechten, Zander und Huchen praktisch angewendet werden.

Erfindungsgemäß hergestellte Köder für den Fischfang können am langgestreckten Kern frontseitig mit einem Anschluß, z.B. einer Öse, einem Karabiner oder dergl. für eine Schnur versehen sein. Solche künstliche Köder sollen, wenn sie eingeholt werden, möglichst genau die Bewegung des lebenden Körpers wiedergeben. Darüberhinaus ist zu achten, daß der Köder so gestaltet ist, daß er sich beim Einholen nicht an Hindernissen verfängt.

Hierzu kann frontseitig an dem Kern ein Gewicht, z.B. aus Blei, Kunststoff od.dgl. befestigt sein, das als Scheibe, insbesondere als Zylinder, ausgebildet, die keilförmig gestaltet sein kann. Durch die besondere Gestaltung des Gewichtes als keilförmige Scheibe wird ein stabiles Führen des Köders ermöglicht. Die Scheibe kann frontseitig eben ausgebildet sein und, mit der bevorzugt senkrecht zur Längserstreckung angeordneten Scheibenbasis, einen spitzen Winkel von z.B. 10° einschließen. Durch die flache Vorderseite des Gewichtes wird ein Verfangen des Köders am Grund oder an anderen Hindernissen vermieden. Beim Einholen weicht der Köder seitlich aus, was dem natürlichen Verhalten sehr nahekommt.

Ein Köder kann auch aus mehreren Kernen bestehen, die gelenkig aneinandergereiht sind. Zu diesem Zweck ist es vorteilhaft, wenn der Kern an seinem dem Schnuranschluß entgegengesetzten Ende mit einer Öse bzw. einem Karabiner für den Anschluß eines weiteren Kernes versehen ist, der ebenfalls mit einem Tierfell, mit Federn oder mit Haaren bestückt ist.

Die Haken, die sowohl als Drillings- oder Einfachhaken ausgeführt sein können, werden am Ende des Kernes oder auch zwischen zwei gelenkig miteinander verbundenen Kernen befestigt.

Die Erfindung wird nachstehend anhand der Zeichnung näher erläutert. Es zeigen, Fig. 1 eine erste Ausführungsform eines Köders, Fig. 2 einen Schnitt entlang der Linie II-II in Fig. 1 und Fig. 3 eine gegenüber Fig. 1 abgeänderte Ausführungsform eines Köders, wobei lediglich ein Teil dieses Köders (ohne Gewicht) dargestellt ist.

Der Köder weist einen langgestreckten Kern 1 auf, der im Falle der Fig. 1 und 2 von einem Holzzylinder gebildet ist. Im Falle der Fig. 3 ist der Kern als Drahtstück ausgebildet. Auf dem Kern 1 sind Teile eines Tierfelles 2, Federn oder auch Haare befestigt. Frontseitig weist der Köder einen Anschluß 3 für eine Schnur auf. Dieser Anschluß kann von einer Öse oder auch von einem (nicht dargestellten) Karabiner gebildet sein. An dem Kern 1 ist ein bevorzugt aus Blei, Kunststoff od.dgl. bestehendes Gewicht befestigt.

Bei der Herstellung wird der langgestreckte Kern 1, insbesondere wenn er als Drahtstück ausgebildet ist, bevorzugt mehrmals über seine Länge mit einem Draht 8, insbes. mit einem Kupferdraht, oder mit einem Faden umwickelt. Der Draht wird am Kern 1 gesichert, worauf auf den Drahtwickel ein Kleber 9 aufgetragen und das Tierfell 2 auf den Kleber 9, der ausgehärtet oder noch klebend sein kann, aufgebracht wird. Ist das Tierfell als Streifen vorhanden, so wird das Tierfell auf den Kleber 9 durch Wickeln aufgebracht. Das Ende eines Tierfelles 2 bzw. das Ende des Tierfellstreifens 10 kann mit Draht 11 oder auch mit einem Faden umwickelt und am Kern 1 bzw. der bereits darauf befindlichen Klebschicht 9 fixiert werden.

Frontseitig weist der Köder einen Anschluß 3 für eine Schnur auf. Dieser Anschluß kann von einer Öse oder auch von einem (nicht dargestellten) Karabiner gebildet sein. An dem Kern 1 ist ein bevorzugt aus Blei, Kunststoff od. dgl. bestehendes Gewicht befestigt. Dieses Gewicht ist als Scheibe 4 bevorzugt von Zylindergestalt ausgebildet. Die Scheibe 4 ist keilförmig ausgebildet, wobei die frontseitige Stirnfläche 5 der Scheibe eine Ebene bildet, die

mit der Scheibenbasis 6, die bevorzugt senkrecht zur Längserstreckung angeordnet ist, zur Bildung eines Keiles einen spitzen Winkel α einschließt. Der Winkel α kann etwa 10° betragen. Der Kern 1 besitzt an seinem dem Schnuranschluß entgegengesetzten Ende eine Öse 7 für den Anschluß eines weiteren Kernes, der ebenfalls mit einem Tierfell, mit Federn oder mit Haaren bestückt ist, und in die Öse 7 kann auch ein Einfach- oder Mehrfachhaken, z.B. ein Drillingshaken, eingehängt werden. Der Kern 1 kann als Holzzylinder ausgebildet sein. Im Falle der Fig. 3 handelt es sich um einen Draht.

Ansprüche

1. Verfahren zur Herstellung eines Köders für den Fischfang, der einen langgestreckten Kern besitzt, an dem ein Tierfell befestigt ist, dadurch gekennzeichnet, daß der langgestreckte Kern (1), bevorzugt mehrmals über seine Länge mit Draht (8), insbesondere Kupferdraht, oder einem Faden umwickelt und dieser am Kern (1) gesichert wird, worauf auf den Drahtwickel ein Kleber (9), insbesondere ein Schnellkleber aufgetragen und das Tierfell (2) auf den Kleber, der ausgehärtet oder noch klebend sein kann, aufgebracht wird, im Falle eines Streifens (10) durch Wickeln.

2. Verfahren nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß das Ende des Tierfelles bzw. des Tierfellstreifens (10) mit Draht (11) oder einem Faden umwickelt und am Kern (1) bzw. der bereits darauf befindlichen Klebeschicht (9) fixiert wird.

FIG. 1

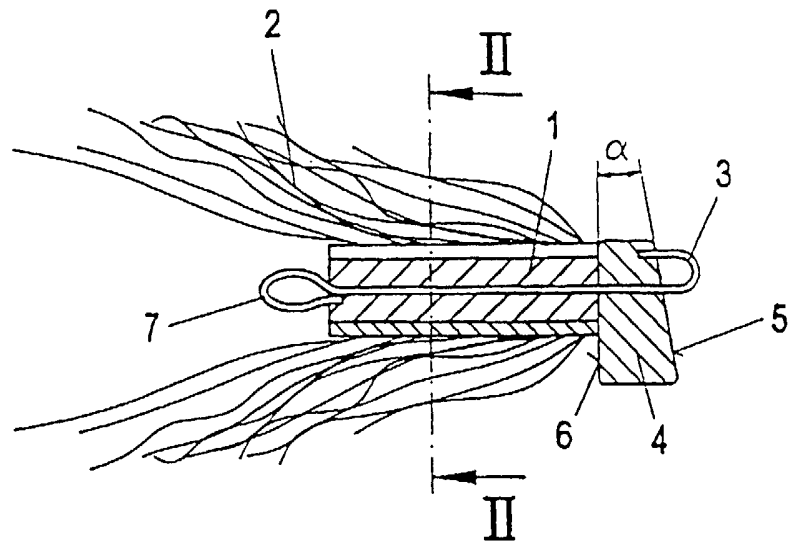


FIG. 2

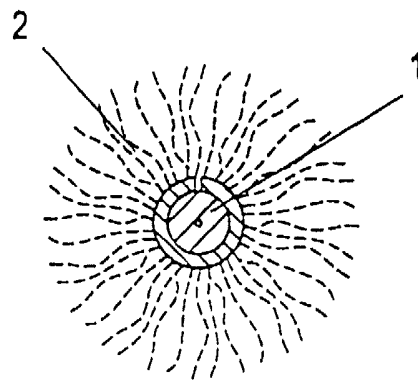
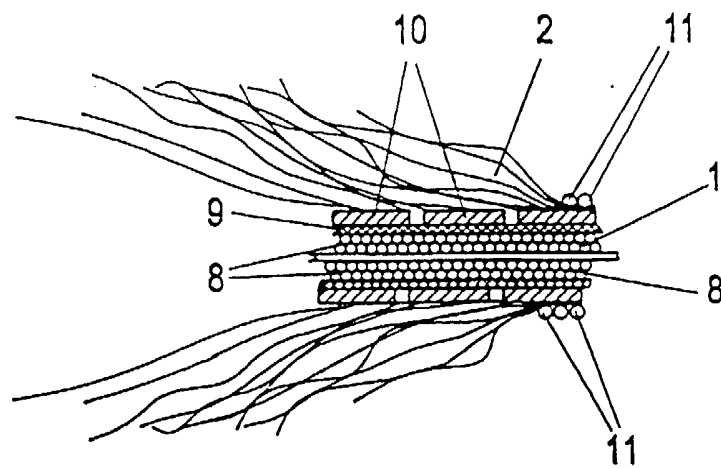


FIG. 3





ÖSTERREICHISCHES PATENTAMT

A-1014 Wien, Kohlmarkt 8-10, Postfach 95
 TEL. +43/(0)1/53424; FAX +43/(0)1/53424-535; TELEX 136847 OEPA A
 Postscheckkonto Nr. 5.160.000 BLZ: 60000 SWIFT-Code: OPSKATWW
 UID-Nr. ATU38266407; DVR: 0078018

RECHERCHENBERICHT

zu 2 GM 129/2001

Ihr Zeichen: 30097/C/BP

Klassifikation des Antragsgegenstandes gemäß IPC⁷: A 01 K 85/08

Recherchierter Prüfstoff (Klassifikation): A 01 K

Konsultierte Online-Datenbank: WPI, EPODOC

Die nachstehend genannten Druckschriften können in der Bibliothek des Österreichischen Patentamtes während der Öffnungszeiten (Montag bis Freitag von 8 bis 12 Uhr 30, Dienstag von 8 bis 15 Uhr) unentgeltlich eingesehen werden. Bei der von der Teilrechtsfähigkeit des Österreichischen Patentamtes betriebenen Kopierstelle können schriftlich (auch per Fax Nr. 01 / 534 24 - 737) oder telefonisch (Tel. Nr. 01 / 534 24 - 738 oder - 739) oder per e-mail: Kopierstelle@patent.bmwa.gv.at) **Kopien** der ermittelten Veröffentlichungen bestellt werden. Auf Bestellung gibt das Patentamt Teilrechtsfähigkeit (TRF) gegen Entgelt zu den im Recherchenbericht genannten Patentdokumenten allfällige veröffentlichte "**Patentfamilien**" (denselben Gegenstand betreffende Patentveröffentlichungen in anderen Ländern, die über eine gemeinsame Prioritätsanmeldung zusammenhängen) bekannt. Diesbezügliche Auskünfte erhalten Sie unter Telefonnummer 01 / 534 24 - 738 oder - 739 (Fax. Nr. 01/534 24 - 737; e-mail: Kopierstelle@patent.bmwa.gv.at).

Kategorie	Bezeichnung der Veröffentlichung (Ländercode, Veröffentlichungsnummer, Dokumentart (Anmelder), Veröffentlichungsdatum, Textstelle oder Figur (soweit erforderlich))	Betreffend Anspruch
A	US 5 353 545 A (Masetti) 11. Oktober 1994 (11.10.94), Spalte 2, Zeilen 13-20	1,2
A	US 5 127 183 A (Wulff) 7. Juli 1992 (07.07.92), gesamte Druckschrift	1,2
A	US 4 930 249 A (Johns) 5. Juni 1990 (05.06.90), Spalte 4, Zeilen 58-68	1,2

☒ Fortsetzung siehe Folgeblatt

Kategorien der angeführten Dokumente (dient in Anlehnung an die Kategorien bei EP- bzw. PCT-Recherchenberichten nur zur **raschen Einordnung** des ermittelten Stands der Technik, stellt keine Beurteilung der Erfindungseigenschaft dar):

„A“ Veröffentlichung, die den **allgemeinen Stand der Technik** definiert.

„Y“ Veröffentlichung von Bedeutung; die Erfindung kann nicht als neu (bzw. auf erfinderischer Tätigkeit beruhend) betrachtet werden, wenn die Veröffentlichung mit einer oder mehreren weiteren Veröffentlichungen dieser Kategorie in Verbindung gebracht wird und diese **Verbindung für den Fachmann naheliegend** ist.

„X“ Veröffentlichung von **besonderer Bedeutung**; die Erfindung kann allein aufgrund dieser Druckschrift nicht als neu (bzw. auf erfinderischer Tätigkeit beruhend) angesehen werden.

„P“ zwischenveröffentlichtes Dokument von besonderer Bedeutung (**älteres Recht**)

„&“ Veröffentlichung, die Mitglied derselben **Patentfamilie** ist.

Ländercodes:

AT = Österreich; AU = Australien; CA = Kanada; CH = Schweiz; DD = ehem. DDR; DE = Deutschland;
 EP = Europäisches Patentamt; FR = Frankreich; GB = Vereinigtes Königreich (UK); JP = Japan;
 RU = Russische Föderation; SU = ehem. Sowjetunion; US = Vereinigte Staaten von Amerika (USA);
 WO = Veröffentlichung gem. PCT (WIPO/OMPI); weitere siehe WIPO-Appl. Codes

Datum der Beendigung der Recherche: 5. Juli 2001

Prüferin: Dipl.-Ing. Fessler



ÖSTERREICHISCHES PATENTAMT

A-1014 Wien, Kohlmarkt 8-10, Postfach 95
 TEL. +43/(0)1/53424; FAX +43/(0)1/53424-535; TELEX 136847 OEPA A
 Postscheckkonto Nr. 5.160.000 BLZ: 60000 SWIFT-Code: OPSKATWW
 UID-Nr. ATU38266407; DVR: 0078018

Folgeblatt zu 2 GM 129/2001

Kategorie	Bezeichnung der Veröffentlichung (Ländercode. Veröffentlichungsnummer. Dokumentart (Anmelder). Veröffentlichungsdatum. Textstelle oder Figur (soweit erforderlich))	Betreffend Anspruch
A	US 4 841 667 A (Johns) 27. Juni 1989 (27.06.89), Spalte 4, Zeilen 56-66	1,2
A	AT 364 667 B (Grünwald) 15. April 1981 (15.04.81) Ansprüche 1,2,5	1
A	GB 143 978 A (Tuttle) 7. Juni 1920 (07.06.20)	
A	US 3 495 350 A (Lievence) 17. Feber 1970 (17.02.70)	
A	GB 732 628 A (Cummins of Bishop Auckland Ltd.) 29. Juni 1955 (29.06.55)	
☐ Fortsetzung siehe Folgeblatt		